

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 80 (1986)
Heft: 7-8

Artikel: nach dem besuch der radioaktiven wolke
Autor: Marti, Kurt
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-143270>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nach dem besuch der radioaktiven wolke

unser garten
– wehrlos die gräser die büsche –
hat seine unschuld verloren
wird nie wieder sein
was er war

unser garten
– wehrlos das kraut das unkraut –
speichert jetzt tode im leben
der wurzeln: cäsium strontium
krypton plutonium

unser garten
– wehrlos die bäume die blumen –
wird stets wieder blühen
für uns die wir ratlos fragen
was uns noch blüht

kurt marti

Ivo Meyer

«Das Gras wird wieder grün . . .»

Vor 17 Jahren hat man bei Nazareth in Galiläa in einer Höhle ein steinzeitliches Kindergrab entdeckt; neben dem Skelett fand man ein bearbeitetes Hirschgeweih. Die Archäologen ziehen daraus den Schluss, dass hier schon vor 40'000 Jahren Menschen den Glauben an ein Leben nach dem Tod ausgedrückt haben.

40'000 Jahre – ein ganz schöner Rest Zeit!

Diesen Monat haben wir unversehens anfangen müssen, uns mit solchen Zeit-

räumen in die andere Richtung zu beschäftigen. Plutonium, radioaktiver Rückstand aus Kernkraftwerken, braucht etwa ebensoviel Zeit, um zwei Drittel seiner Gefährlichkeit zu verlieren. Das gehört zu dem, was in der Technokraten-sprache «Restrisiko der Kernenergiegewinnung» heisst.

Niemand hat eine Ahnung, wie wir den Menschen in 40'000 Jahren überhaupt eine Idee von der Gefährlichkeit von so einem Rest vermitteln könnten. Aber wir